

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter [www.kahal.de](http://www.kahal.de) veröffentlicht.  
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: [Info@Kahal.De](mailto:Info@Kahal.De)

**Autor:** Karl Geyer

**Thema:** Apostellehre und Altes Testament

## 1. Umfang, Wesen und Inhalt der Apostel-Lehre

Der Apostel Paulus gibt uns als *Inhalt des Evangeliums* in Röm. 1, 1-4 an, er sei ausgesondert oder abgesondert zum Evangelium Gottes *über Seinen Sohn*, der aus dem Samen Davids geworden sei nach dem Fleisch, und als Sohn Gottes erwiesen sei dem Geiste der Heiligkeit nach durch Totenaufstehung. Und diese Botschaft über den Sohn Gottes sei durch die Propheten zuvorverheißen in heiligen Schriften.

Man könnte diese wenigen Sätze ein Musterbeispiel des Heiligen Geistes nennen, der in kurzen Worten das Wesentliche des gesamten Inhaltes des Evangeliums Gottes beschreibt.

Sagen wir es noch einmal mit unseren Worten: Gott hat einen Sohn; diesen sendet Er ins Fleisch, damit Er sterben kann, um zugleich durch die Auferstehung zu erweisen, dass Er nicht vom Tode gehalten werden kann, sondern in Wahrheit Gottes Sohn ist. Dies alles aber ist längst zuvor verkündigt worden in den Schriften der Propheten, wodurch ebenfalls erwiesen ist, dass Gott wirklich Gott ist, weil außer Ihm niemand den Gang der Weltgeschichte im Voraus bestimmen und verkündigen lassen kann. Prophetie ist also Reden Gottes, und als solches Reden bzw. Vorausverkündigen (= Weissagen) das Sicherste oder Festeste, was es überhaupt auf dieser Welt gibt. "Wir haben um so fester (oder: befestigter) das prophetische Wort... als Licht an dem dunklen Ort der Erde."

Der Inhalt des Evangeliums ist also keine Sache, sondern der Sohn! Damit aber ist das Evangelium seinem ganzen Wesen nach nicht zu vergleichen mit irgendwelchen Sachen oder Dingen, sondern ist Ausfluss des **Wesens Gottes**. Daher sagt uns auch Paulus in Röm. 1, 16.17, dass es eine **Kraft Gottes** sei, nicht etwa nur eine Lehre der Menschen, und dass diese Kraft das Heil aller derer bewirke, die da glauben, d. h. sie bewahre vor dem Gericht, das allen denen droht, die den Sohn Gottes nicht im Glaubensgehorsam als den anerkennen, der Er in Wahrheit ist: als Sohn Gottes und damit als Herrn der Welt, wozu Ihn der Vater bestimmte.

**Vom Umfang des Evangeliums** sagt uns Paulus in Apg. 20, 26: "Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, dass ich rein bin von dem Blute aller; denn ich habe nicht zurückgehalten, **euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen.**"

Er, der zwei Verse vorher, Apg. 20, 24 sagt, dass er den ihm aufgetragenen Dienst vollenden möchte, zu bezeugen das Evangelium der Gnade Gottes, lässt uns in Vers 26 wissen, welches der Umfang dieser Botschaft ist. Es ist der **ganze Ratschluss Gottes!** Zugleich bezeugt er, dass jeder, der nicht den **ganzen** Ratschluss Gottes verkündigt, sich schuldig macht am Blute der Brüder.

Der Vorsatz dessen, der alles wirkt **nach dem Rate Seines Willens**, gipfelt darin, das All unter ein Haupt zu bringen, sowohl das, was in den Himmeln ist, wie auch das, was auf Erden ist (Eph. 1, 9-11).

Von diesem Ratschluss etwas auszulassen in der Verkündigung, bedeutet, dass der betreffende Verkündiger *eine Blutschuld* auf sich lädt.

Der Glaube kommt ja aus der Verkündigung (= Predigt. Wie sollen sie aber glauben, so ihnen nicht gepredigt wird? - Wie soll sich z. B. ein Mensch auf die Entrückung innerlich einstellen, wenn er gar nicht weiß, dass es

eine solche gibt? - Die Blutschuld hieran trägt jener Verkündiger, der diese Botschaft nicht brachte. Und so geht es mit dem gesamten Ratschluss Gottes, der ja als Endziel der Äonen (in der Verwaltung der Fülle der Zeiten) dies hat: das All unter ein Haupt zu bringen in dem Christus.

Vergleichen wir mit diesen drei Paulus-Zeugnissen über Umfang, Wesen und Inhalt der Apostel-Lehre einige Stellen von Johannes und Petrus, so sehen wir, dass auch sie mit ihrer Botschaft beginnen vor der Zeit der Welt, z. B. Job. 17, 5; 17, 24b, und enden mit der neuen Welt, in der keinerlei Verdammung mehr sein wird (Offenb. 22, 3). - Ähnlich haben wir es bei Petrus, der uns in 1. Petr. 1, 18.20 sagt, dass Christus vom Vater schon vor Grundlegung der Welt ausersehen bzw. zuvor erkannt wurde, und dass wir als Teilhaber der göttlichen Natur (2. Petr. 1, 3.4) neue Himmel erwarten und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt (2. Petr. 3, 13). Bei diesem Zeugnis aber bezieht er sich ausdrücklich auf Paulus, der in diesen Dingen dasselbe bezeuge (2. Petr. 3, li. 16), und dass Paulus dies in allen seinen Briefen tue.

Weitere Einzelheiten ergeben sich dann von selbst aus den nachfolgenden Themen bzw. Unterthemen.

## 2. Das Alte Testament als die Bibel der Apostel und damit als der Schriftgrund der Apostel- Lehre

*"Alle Schrift ist von Gott eingegeben."* 2. Tim. 3,16

„... indem ihr dies zuerst wisset, dass keine Weissagung **d e r S c h r i f t** von eigener Auslegung ist. Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geiste." 2. Petr. 1, 20.21

"Geliebte, indem ich allen Fleiß anwandte, euch über unser gemeinsames Heil zu **s c h r e i b e n**, war ich genötigt, euch **z u s c h r e i b e n** und zu ermahnen, für den **e i n m a l** den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen. Denn gewisse Menschen haben sich nebeneingeschlichen, die schon vorlängst zu diesem Gericht **z u v o r a u f g e z e i c h n e t** waren, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Ausschweifung verkehren und unseren alleinigen Gebieter und Herrn Jesus Christus verleugnen." Jud. 3.4

Der Glaube der Heiligen wurde ihnen **e i n m a l** von Gott überliefert. Er ist, um auch für den einfältigsten und ungelehrtesten Gläubigen niemals einen Irrtum aufkommen zu lassen hinsichtlich des Umfangs und des Inhalts des uns von Gott geschenkten und von Ihm gekommenen Glaubens (Gal. 3, 23), durch den Heiligen Geist **schriftlich niedergelegt** in den Zeugnissen der Apostel.

Diese schriftliche Darstellung des Glaubens der Heiligen war deshalb notwendig, weil es von jeher Menschen gab, die wissentlich oder unwissentlich das Feld ihrer seelischen Betätigung auf das religiöse Gebiet verlegten, weil sie auf diesem Gebiet am ersten zu Ehre und Ansehen kommen konnten, da die Ehre für Gott unmerklich auch auf die übertragen wurde, die sich als Seine Boten ausgaben.

Ohne eine klare Abgrenzung dessen, was der Herr Seinen Aposteln mitgeteilt hatte, war der Lehr-Willkür dieser falschen Apostel Tür und Tor geöffnet. Das erste Anzeichen dafür ist immer dies, dass eigene Behauptungen über angebliche Erlebnisse, die für die anderen unkontrollierbar sind und bleiben, aufgestellt werden. Jeder ungesunde Schwärmer, aber auch erst recht jeder bewusste Lügner und religiöse Falschmünzer, deren es Legionen gibt, kann ja vor seine Mitmenschen hintreten und behaupten, er habe ein Gesicht gehabt und irgend etwas Wunderbares oder auch etwas Grauenhaftes gesehen. Wer will dies nachprüfen?

Gegen solche Verführer musste ja auch Paulus oft genug einschreiten. Man denke nur an die Stelle Kol. 2, 18-23. Vergleiche damit auch noch Offenb. 2, 2 und 2, 9. Dazu auch Offenb. 2, 14.15; 2, 19-25.

Gegenüber all diesen Versuchen Satans, seine Synagogen unter der Gemeinde aufzurichten (Offenb. 2, 9),

kämpften die Apostel, indem sie das ihnen vom Herrn überlieferte Wort, das sie Sein heiliges Gebot nennen, **schriftlich niederlegten** und damit den Glaubenden aller Zeitalter ein Mittel in die Hand gaben, mit dem und an dem sie prüfen konnten und können, ob die Verkündigung späterer Boten mit dem Willen Gottes und der Offenbarung Jesu Christi übereinstimmt. Nur auf dieser von den Aposteln und Propheten gelegten Grundlage wird die Gemeinde Gottes und Christi erbaut (Eph. 2, 20). Alles andere ist Betrug.

Das Wort ist der Kritikos! (Hebr. 4, 12.13.) Was der Prüfung am Wort nicht standhält, kann für uns mit keinem anderen Mittel glaubhaft gemacht werden, weder durch Druck und Gewaltmaßnahmen weltkirchlicher Organisationen, noch durch die Scharlatane religiöser Sektierer und eigenwilliger Bandenführer.

Dass sich selbst das oberste Synedrium in der Endzeit gerade so gut gegen die Christen stellen wird, wie das seinerzeitige gegen den Christus, hat Er, der die Wahrheit ist, uns Selbst vorausgesagt, damit wir es wissen, wenn es eintrifft. Man vergleiche hierzu nur einmal Joh. 16, 1-3; 15, 18-21; Matth. 10,17; Mark. 13, 9 u. a. In Jerusalem und in Babylon wird das Blut der Heiligen und der Propheten gefunden werden (Offenb. 11,8; 17,5.6).

Gegenüber allen weltkirchlichen Verwässerungen und allen sektiererischen Verfälschungen gab uns Gott Sein Wort *schriftlich*, damit wir einen Beurteiler, einen "kritikos" hätten, um alles an diesem Wort nachprüfen zu können. Wer uns andere Untersuchungsmethoden und andere Prüfungsmittel anpreist, ist uns nicht nur verdächtig, sondern unannehmbar.

Der Herr Selbst unterweist die Apostel: "**Die Schrift** ist es, die von Mir zeugt!" (Job. 5, 39). Sie sollten allem glauben, **was geschrieben steht!** (Luk. 24, 27.45.46.)

Paulus weist den Timotheus in seinem letzten Schreiben, das er vor seiner Hinrichtung der Gemeinde als sein Testament hinterlässt, ausdrücklich darauf hin, dass Timotheus ja von Kind auf die heiligen **Schriften** kenne, die vermögend seien, ihn zu unterweisen zur Seligkeit; und dass **die Schrift** von Gott eingegeben und nütze sei zur Lehre... (2. Tim. 3, 15.16). Man vergleiche auch den ganzen Abschnitt von Vers 10-17.

Ebenso klar bezeugt Petrus, dass wir das prophetische Wort befestigt besitzen, und zwar als Weissagung **der Schrift**, nicht irgendwelcher anderen Überlieferung! (2. Petr. 1, 19-21.) **Die Schrift ist das uns überlieferte heilige Gebot!** Was darüber hinausgeht, ist mehr als verdächtig. Keinerlei menschliche Tradition kann ewiges Leben erzeugen. Darum kann auch keine als Glaubensgrundlage gelten.

Diese Schrift aber wurde uns von den Aposteln und ihren Mitarbeitern gegeben als Grundlage für den Glauben der Gemeinde (Eph. 2, 20 u. a.). Nichts anderes als die schriftlich niedergelegte Botschaft der Apostel und Propheten kann daher für uns als Gottes Wort und als Glaubensgrund maßgebend sein.

Der ewige Grund ihrer Botschaft aber ist das ewige Wort, der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. "Einen anderen Grund kann niemand legen, als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus!" (1. Kor. 3, 11.) Das Evangelium Gottes ist und bleibt eben die Frohbotschaft Gottes über Seinen Sohn (Röm. 1, 1-4).

**Alles, was nicht Christus treibt, ist nicht ewiger Grund!** Darum sagt auch Judas, der nach Matth. 13, 55 neben Jakobus ein Bruder des Herrn genannt wird (wie auch Paulus in Gal. 1, 19 ihn ausdrücklich Bruder des Herrn nennt und in 1. Kor. 15,7 sagt, dass der Herr ihm persönlich erschienen sei, da ja Jakobus ursprünglich nicht glaubte, wie auch seine anderen Brüder nicht, und wie auch der Kirchengeschichtsschreiber Eusebius sagt, dass die judenchristliche Gemeinde Palästinas **von den Brüdern Jesu** geleitet wurde), dass es ein Kennzeichen der Sektierer sei, dass sie den alleinigen Herrn und Gebieter verleugnen. **Sektiererei ist darum alles, was nicht auf dem alleinigen Glaubens grund Christus aufgebaut ist**, mag es auch durch noch so viele Konzilien beschlossen oder durch Synoden anerkannt sein, weil es vielleicht im Sinne einer Weltkirche praktisch ist oder den Baurahmen für eine Winkelsekte ergibt.

Die Apostel empfangen ihre Lehre von dem Herrn, wie bereits weiter oben schon dargelegt wurde. Der Herr aber bezeugt wiederum, **dass die Bibel Seiner Zeit, das Alte Testament**, in allen Einzelschriften von Ihm zeugt (Luk. 24, 25-27; 24, 44-49; Joh. 5,39; Matth. 11, 13 u. a.).

Durch dieses Zeugnis des Herrn Selbst über das Alte Testament ist uns die Kritik aller derer, die **nicht Augenzeugen** jener Vorgänge und Zeugnisse sind, keinen Pfifferling wert. Sie ist ja Kritik an der Glaubwürdigkeit des Herrn Selbst! Hierzu vergleiche man 1. Job. 4, 1-6; 5, 9-12; 2, 22.23; Offenb. 2,2; 21, 8; 2. Joh. 7-11. Wer nicht ein Wort *Gottes* an uns zu richten hat, kann keinen Anspruch erheben, dass wir auf ihn hören. Menschenwort und Menschenmeinung sind uns nicht Glaubensgrundlage.

**Alle Schrift ist von Gott eingegeben!** Wer weitergeht, bleibt nicht in der Lehre des Christus. Er predigt dann aus seinem Eigenen und bietet damit Zeitliches dar für Ewiges. Das aber ist Lüge, und das Teil der Lügner ist im Feuersee. - Eine der Hauptursachen aber für das Lügen ist die Wichtigtuerei. Dies gilt ganz besonders auch für das Gebiet der Gesichte und des Weissagens. Vergleiche demgegenüber nochmals 2. Petr. 1, 19-21!

So, wie der Herr es in den oben angegebenen Stellen tut, bezeugen auch die Apostel, denen Er ja das Verständnis öffnete, um die Schriften des Alten Testaments zu verstehen, nun ihrerseits das als Glaubensgrundlage, was dort von dem Christus vorausbezeugt und zuvorverheißen ist.

Paulus sagt in Röm. 1, 1 - 4, dass das Evangelium Gottes über Seinen Sohn durch die Propheten in heiligen Schriften zuvorverheißen ist. Zwar werden im Alten Testament die Glieder des Körpers oder Leibes Christi noch nicht genannt. Alle Gottesverheißungen des Alten Testaments beziehen sich zunächst nur auf das Haupt. Dass auch die durch den Heiligen Geist zu dem einen Leibe hinzugetauften Glieder Mitteilhaber dieser Verheißungen sind, war im Alten Testament noch nicht bekannt. Paulus verkündigt daher auf seinen ersten Missionsreisen, bei denen er sich immer erst an die Juden in den Synagogen wandte, die zu den Vätern geschehenen Verheißungen als Evangelium. Wörtlich: „Und wir verkündigen euch als Evangelium die zu den Vätern geschehene Verheißung“ (Apg. 13, 32). Diese Verheißung war das von Gott zuvorverkündigte Kommen Seines Sohnes als Messias. Geheimgehalten aber hatte Gott die wunderbare Gnade, dass Menschenkinder als Glieder des Christus den Leib oder Körper des Hauptes über alles bilden sollten. Dieser unausforschliche Reichtum wurde erst dem Paulus geoffenbart, und zwar auch nicht gleich in dem Kindheitsstadium seines Glaubenslebens, sondern im Stadium des erwachsenen Glaubensmenschen. Darum kommt diese Herrlichkeit auch in immer größerer Klarheit bei ihm zur Darstellung, bis sie in den Gefangenschafts- - Episteln, den sogenannten Fülle-Briefen, ihr Vollmaß erreicht. Vergleiche hierzu Röm. 16, 25.26 mit Eph. 3,1-11; Kol. 1, 24-29; Eph. 1,9-11; Röm. 11,25. 26; I.Tim.3,16;2. Thess.2,1- 12; 1.Kor. 4, 1 u. v. a.

Aber auch alle die Gemeinde betreffenden Verheißungen sind insofern im Alten Testament **verhüllt** angedeutet, als die Gemeinde ja (nach Eph. 3, 6) Mitteilhaber Seiner Verheißungen ist. Was also dem Christus gilt, das gilt auch ihr! Er lässt sie teilhaben an allen Segnungen, die durch Ihn dem Kosmos zugute kommen. Ja. alle Gottesverheißungen, so viele es ihrer irgend gibt, für die Er dem Vater gegenüber die Garantie ihrer Durchführung übernommen hat, werden ausgeführt zum Lobe Gottes *durch uns* (2. Kor. 1, 20).

Im Lichte dieser Erkenntnis wird es klar, dass der Durchbruch der vollen Christusherrlichkeit bei Paulus darin bestand, dass er, der zunächst seinen Brüdern nach dem Fleische die Christus-Verheißungen des Alten Testaments als Evangelium verkündigte, nach den Enthüllungen des Christus an ihn nunmehr bezeugen durfte: Alle diese Verheißungen gelten auch dem Leib oder Körper des Christus, den Gliedern, die durch den Heiligen Geist in den Christus-Organismus eingefügt sind. Sie sind als Mitleib und Miterben auch zugleich die Mitteilhaber Seiner Verheißungen (Eph. 3, 6).

Als dann durch den Heiligen Geist die Weisung erfolgte, das Wort nicht mehr in Asien zu verkündigen, sondern nach Mazedonien herüberzukommen und dem Abendland zu helfen und die Gemeinde aus den Nationen herauszurufen (Apg. 16, 6-12), da konnte Paulus nunmehr den unausforschlichen Reichtum des

Christus so verkündigen, dass er den Ältesten von Ephesus, die er nach Milet herüberkommen ließ (Apg. 20, 17), sagen konnte: "Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, dass ich rein bin von dem Blute aller; denn ich habe nicht zurückgehalten, euch **den ganzen Ratschluss Gottes** zu verkündigen!" (Apg. 20, 26.27). - Und in dem Brief an die gleiche Gemeinde bezeugt er, dass der Ratschluss des Willens Gottes darin besteht, das All unter ein Haupt zu bringen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf Erden ist (Eph. 1, 9-11).

*Die Lehre der Apostel umfasst also **den ganzen Ratschluss und Vorsatz Gottes**, wobei wir allerdings ausdrücklich sagen und festhalten müssen, dass der unausforschliche Reichtum des Christus, insbesondere die himmlischen Segnungen der Leibesgemeinde, den Zwölfen noch nicht geoffenbart waren, sondern erst dem Apostel Paulus enthüllt wurden, so dass die Zwölfe in mancherlei Hinsicht hinzulernen mussten, wie das Apostelkonzil zu Jerusalem beweist. Vergleiche nur einmal Apg. 1, 6-8 mit Apg. 15, 14-17. Oder dazu auch Röm. 11,25.26. Oder auch, was für diese Dinge ganz charakteristisch ist, 2. Petr. 3, 15.16.*

Diese verschiedenen Aufträge des Apostels Paulus und der Zwölfe gilt es natürlich nach 2. Tim. 2, 15 zu unterscheiden.

Zu beachten ist hierbei noch dies, dass Paulus nicht nur **seinen Sonderauftrag** als Grundlage der Gemeinde bezeichnet (Eph. 2, 20), sondern ausdrücklich von Aposteln in der Mehrzahl und Propheten in der Mehrzahl redet. Auch in Eph. 4, 11. 12 redet er von Aposteln in der Mehrzahl, die neben den anderen dort genannten Diensten gegeben sind zur Vollendung der Heiligen. Man kann daher nicht sagen, Paulus sei der alleinige Apostel der Nationen-Gemeinde. Sein Mitarbeiter Barnabas wurde als Apostel vor ihm genannt, als der Heilige Geist Befehl gab, sie auszusondern für den besonderen Dienst und das Werk, zu dem der Herr sie durch den Geist berufen hatte (Apg. 13,1-4). Siehe auch noch Apg. 13, 46-52; 14, 4 u. a. Es ist daher unbiblisch und entspricht nicht der vom Geist geforderten graden Teilung des Wortes, wenn man nur von einem Apostel der Nationen redet, wenn doch gerade in dem Fülle-Brief an die Epheser an mehreren Stellen von etlichen Aposteln der Gemeinde geredet ist. -